

Auf der Suche nach einer neuen globalen Rolle: Japanische Außenpolitik 2009/2010

In Search of a New Global Role:
Japanese Foreign Policy 2009/2010

Wilhelm Vosse

This article documents and analyzes the changes Japanese foreign policy went through in 2009 and 2010. It covers the most important bilateral relationships and four policy areas. The most important event of this period is the first change of government after more than five decades of almost uninterrupted LDP rule in September 2009. One of the core foreign policy demands of the new DPJ administration under Prime Minister Hatoyama was a re-assessment of US-Japan relations with the objective to make them fairer and more balanced, and the idea to establish some kind of East-Asian Community. Both demands strongly influenced its foreign policy behavior in the first year of the DPJ administration.

1. Überblick

Japan ist spätestens seit Anfang der 1990er Jahre auf der Suche nach seinem Platz oder seiner Rolle in der internationalen Gemeinschaft. Als Mittelmacht und eingeschränkt durch den Artikel 9 der Verfassung, sind Japans Möglichkeiten im Bereich der kooperativen Sicherheitspolitik oder zur Unterstützung kollektiver Verteidigung sehr beschränkt. Trotzdem kann man seit Anfang der 1990er Jahren und besonders nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 eine sukzessive

Steigerung seines internationalen Engagements im Bereich der Friedens- und Sicherheitspolitik beobachten.

Während unter Premierminister Koizumi die Unterstützung der US-Positionen besonders deutlich war und bis zur Entsendung japanischer Bodentruppen in den Irak reichte, waren seine LDP Nachfolger im Amt bereits etwas zurückhaltender, auch wenn sie versucht haben, zumindest die Betankungsmissionen im Indischen Ozean fortzusetzen. Der Erdrutschsieg der DPJ bei den Unterhauswahlen am 30. August 2009 und die Wahl von Yukio Hatoyama zu Japans neuem Premierminister am 16. September 2009 hat Japans Außenpolitik grundlegend verändert.

Bereits vor seiner Wahl hatte Hatoyama in einem Aufsatz in der New York Times von einem neuen Verhältnis Japans zu seinem wichtigsten Bündnispartner gesprochen. Die Beziehungen zu den USA sollten fairer und ausgeglichener werden und die US-Stützpunkte in Okinawa sollten neu verhandelt werden. Darüber hinaus brachte Hatoyama die Idee einer nach europäischem Vorbild entwickelten Ostasiatischen Gemeinschaft zur Diskussion, letzteres nicht gegen, sondern durchaus auch in Kooperation mit der VR China. Beide Vorschläge sollten zu einer der schwersten Belastungen der US-Japanischen Beziehungen zum fünfzigsten Jahrestag des Sicherheitsvertrages führen und auch das Verhältnis Japans zu China und den asiatischen Nachbarn neu definieren. Im Folgenden werden diese Entwicklungen und deren Auswirkungen auf einige bilaterale Beziehungen sowie auf vier Politikfelder näher beleuchtet.

2. Bilaterale Beziehungen

2.1 USA

In den letzten zehn Jahren und insbesondere unter Premierminister Koizumi wurde das Verhältnis Japans mit den USA sehr intensiviert. Das betrifft vor allem die Bereiche regionale Sicherheit und Terrorismusbekämpfung. Koizumis LDP Nachfolger im Amt haben die Beziehungen zu China und Südkorea wesentlich verbessert, ohne dass darunter das Verhältnis zu den USA wesentlich gelitten hätte. Aufgrund der veränderten Mehrheitsverhältnisse nach den Oberhauswahlen vom Juli 2007 war Premierminister Fukuda gezwungen, die Betankung US-amerikanischer Schiffe im Indischen Ozean zu überdenken und schließlich nicht mehr zu verlängern. Dies hat zwar die Beziehungen der beiden Länder belastet und dazu geführt, dass die USA Japan nicht mehr so viel Aufmerksamkeit geschenkt haben wie zu Koizumis Zeiten, aber insgesamt konnte man das Verhältnis doch weiterhin als

freundschaftlich und kooperativ bezeichnen. Dies hat sich nach dem Regierungswechsel im September 2009 zu Hatoyama wesentlich geändert.

Bereits während seines Wahlkampfes im Sommer 2009 hatte die DPJ und vor allem auch Hatoyama darauf gedrängt, das Verhältnis zu den USA auf eine fairere Basis zu stellen. Am 27. August 2009 hatte Hatoyama in einem Meinungsartikel in der *New York Times* nicht nur direkt den US-amerikanisch dominierten Kapitalismus kritisiert, sondern auch das Ende des US-amerikanischen Unilateralismus prognostiziert (HATOYAMA 2009). Er plädierte daher für mehr »Brüderlichkeit« nach dem Vorbild der französischen Revolution und außenpolitisch für die Gründung einer Ostasiatischen Gemeinschaft.

Die US-amerikanischen Militärstützpunkte in Okinawa und vor allem der Flugstützpunkt der US-Marine in Futenma sind spätestens seit Mitte der 1990er Jahre ein Dauerthema und ein Streitpunkt zwischen Okinawa und Tōkyō. Die DPJ stand den Kritikern der vielen Militärbasen schon immer sehr nah, aber vor allem die inzwischen auf sieben Abgeordnete zusammengeschrumpfte SPJ, mit der die DPJ eine Koalition eingegangen ist, hatte sich das Thema Okinawa und Futenma auf die Fahnen geschrieben. Obwohl Japan zum ersten Mal nach fast 54 Jahren – mit einer kurzen Ausnahme von 1993 bis 1994 – eine nicht von der LDP geführte Regierung hat, eine Regierung, die seit vielen Jahren die zu große Nähe Japans zu den USA kritisiert, ging die US-Regierung anfangs nicht davon aus, dass sich in der Außenpolitik Japans viel ändern würde (AP 2.9.2009).

Zu einem ersten kurzen Treffen mit Präsident Obama kam es am 21. September 2009 in New York. In den folgenden Tagen kam es im Zusammenhang mit der Sitzung der Vollversammlung der UN in New York noch zu einer Reihe weiterer bi- und trilateraler Gespräche zwischen Vertretern Japans, der USA, Australiens und Chinas (s. Abschnitte über Australien und China).

Bei den ersten Gesprächen zwischen den Außenministern Okada und Clinton betonten beide zwar die große Bedeutung der Amerikanisch-Japanischen Beziehungen und deren Sicherheitspartnerschaft, Okada machte aber bereits hier eindeutig klar, dass er in den nächsten 100 Tagen seiner Amtszeit unter anderem auch die US-Stützpunkte in Okinawa und die Verlegung von Truppen weg von Okinawa diskutieren wolle (MOFA 2009a). Das mag zu diesem frühen Zeitpunkt für die Amerikaner eher überraschend gewesen sein, denn die USA gingen bis dahin davon aus, dass auch die neue Regierung das 2006 nach zehnjährigen Verhandlungen unterzeichnete Abkommen, das die Verlegung von 8.000 US-amerikanischen Marines und die Verlegung der US-Flugbasis Futenma innerhalb von Okinawa vorsah, achten würden (MOFA 2009b, WP 2009a).

Wenige Tage nach dem Treffen ordnete Okada an, dass das Außenministerium untersuchen sollte, inwiefern frühere japanische Regierungen geheime Abkommen mit den USA geschlossen haben, die die Einfuhr von Atomwaffen nach Japan erlauben würden (AP 24.9.2009). Im Januar 2010 veröffentlichte das Außenministerium dann, dass es tatsächlich drei geheime Abkommen zwischen Japan und den USA gab, die den USA erlaubten, Schiffe mit Nuklearwaffen im Krisenfall nach Japan einzuführen. Diese Veröffentlichung schockierte nicht nur viele in Japan und führte zu einer wochenlangen Diskussion in den Medien, sondern wurde auch von Washington scharf kritisiert, da es sich um strategisch wichtige Geheimdokumente handele, welche die japanische Sicherheit gefährden könnten (AP 10.1.2010).

Der US-amerikanische Verteidigungsminister Robert Gates machte bei seinem ersten Besuch am 20. Oktober 2009 in Japan unmissverständlich gegenüber Hatoyama und Verteidigungsminister Kitzazawa deutlich, dass die USA nicht die Absicht habe, über das 2006 geschlossene Abkommen über die Verlegung des Marine Luftwaffen Stützpunkts Futenma innerhalb von Okinawa zu verhandeln und verlangte, dass die DPJ-Regierung sich an dieses Abkommen halten sollte (JT 28.10.2009). Gates betonte immer wieder die militärische Gefahr, die von Nordkorea ausgeht, und dass die US-Truppen in Okinawa ein zentraler Teil der Abschreckung in Ostasien seien (REUTERS 21.10.2009). In den folgenden Monaten kam es dann zu einer ganzen Reihe weiterer Treffen und Gespräche zwischen Regierungsvertretern beider Seiten zur Zukunft der Stützpunkte auf Okinawa (MOFA 2009c).

Als Präsident Obama am 13. November 2009 zu einem Staatsbesuch in Tōkyō eintraf, war die Lage zwischen Japan und den USA schon etwas angespannt, da Hatoyama im Vorfeld die Erwartung hatte, dass es bereits hier zu einer Einigung über die Frage des Helikopterstützpunktes Futenma kommen würde. Die US-Regierung machte aber klar, dass die USA keine Notwendigkeit sah, über diese Frage nochmals im Detail zu diskutieren und verwies auf die 2006 getroffenen Vereinbarungen (MOFA 2009d, YS 15.11.2009).

Bei weiteren Treffen der beiden Außenminister im Januar 2010 in Hawaii zum Gedenken an den fünfzigsten Jahrestag der Unterzeichnung des US-japanischen Sicherheitsabkommens ging es auch wieder um eine Einigung bzgl. der Verlegung des Stützpunkts Futenma aus Okinawa. Außenminister Okada wies in aller Deutlichkeit darauf hin, dass Hatoyama bis Ende Mai 2010 eine Entscheidung über die Verlegung der Basis oder eine andere Lösung finden will. Clinton machte aber zum wiederholten Mal deutlich, dass die USA nicht die Absicht hat, die 2006 vereinbarte »Road Map« erneut zu diskutieren (MOFA 2010a). Die Gespräche zu Futenma wurden auf verschiedenen Ebenen und im Mai 2010 bei Gesprächen der beiden

Außenminister in Tōkyō fortgesetzt, führten aber zu keinem anderen Ergebnis (MOFA 2010b).

Neben Futenma war es auch Hatoyamas Konzept einer Ostasiatischen Gemeinschaft, die ähnlich wie die EU die Basis für eine wirtschaftliche und schließlich politische Integration der ASEAN-Staaten, Japans, Südkoreas, sowie Australiens und Neuseelands werden sollte, welche die bilateralen Beziehungen belastete. US-amerikanische Politiker hatten von Beginn an die Befürchtung, dass dies langfristig den Einfluss der USA in der Region mindern könnte (AP 13.11.2009, WP 5.12.2009). Außerdem sahen einige auch die Gefahr, dass sich Japan mittelfristig der VR China annähern könnte (WSJ 21.12.2009).

Die US-amerikanische Regierung und auch Präsident Obama selber ließen Hatoyama ihre Ablehnung seiner Forderungen und Ideen deutlich spüren. Bei einem Besuch in Washington im April 2010 hatte Obama nur wenig Zeit für Hatoyama, obwohl seine Wähler in Japan auf einen Durchbruch hofften. Hatoyamas Ansehen und seine Zustimmungsraten sind nach diesem Besuch noch einmal deutlich gesunken, was in den Augen vieler Analysten sicherlich das Ende seiner Regierungszeit deutlich beschleunigt hat (JT 15.3.2010, TIME 19.4.2010).

Nach seinem Rücktritt und der Neuwahl Naoto Kans zum Premierminister am 8. Juni 2010 deutete dieser an, dass er die Forderung nach einer gleichberechtigten Partnerschaft der beiden Länder nicht weiter verfolgen und die Vereinbarung von 2006 respektieren würde (AFP 15.6.2010).

Viele Beobachter halten die Zeit zwischen Hatoyamas Amtsantritt und dessen Abwahl im Juni 2010 für eine der schwierigsten Phasen der bilateralen Beziehungen (THE NATIONAL INTEREST 26.1.2010, THE DIPLOMAT 28.4.2010). Der langjährige Kenner der US-Japanischen Beziehungen und ehemalige Harvard Professor Joseph Nye urteilt jedoch, dass man eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung der US-Truppen in Okinawa finden werde, da dies nur ein untergeordnetes Problem und die Allianz wesentlich wichtiger sei (IHT 7.1.2010).

2.2 China

Die Beziehungen zwischen der VR China und Japan haben sich nach dem Ende der Amtszeit Koizumis wesentlich verbessert. Trotzdem gibt es weiterhin Themen, die das Verhältnis der beiden Länder belasten. Zu diesen gehören die Territorialansprüche um die Senkaku Inseln und das Gasfeld Shirakaba/Chunxiao, beide im Chinesischen Meer. Am 31. Januar 2010 berichtete die *Yomiuri Shinbun*, dass sich Japan und die VR China über die gemeinsame Nutzung des Gasfeldes geeinigt hät-

ten und beide jeweils 50% der Erträge für sich in Anspruch nehmen könnten. Diese Vereinbarung ist aber bisher nicht veröffentlicht worden (MOFA 2009e, MOFA 2010c). Am 14. Januar 2010 beschloss die japanische Regierung, Gelder zum Bau einer Mauer um die Inseln Okinotorishima und Minamitorishima zur Verfügung zu stellen, um eine Unterspülung zu verhindern. Japan möchte hierdurch seine ausschließliche Wirtschaftszone (EEZ) schützen. China regierte umgehend auf diese Entscheidung und erklärte am 19. Januar, dass Japans Gebietsansprüche nicht durch internationales Recht gedeckt seien (PRZYSTUP 2010).

Darüber hinaus ist Japan, wie auch die USA, über den weiteren Anstieg der Militärausgaben Chinas beunruhigt. Im März 2010 hatte die VR China verkündet, diese im Jahr 2010 um weitere 7,5% zu steigern. Dieses bedeutet zwar eine geringere Steigerung als in den letzten 22 Jahren, trotzdem sind Chinas Verteidigungsausgaben dadurch nach den USA mit etwa 100 Mrd. US-Dollar die zweithöchsten der Welt (SIPRI 2010). China präsentierte seine wachsenden Seestreitkräfte unter anderem am 7. April 2010, als die japanische Marine acht chinesische Zerstörer und ein Unterseeboot südwestlich von Okinawa sichtete. Zwar blieben die Schiffe in internationalen Gewässern, diese Demonstration von Macht steigert jedoch das Bedrohungsgefühl in Japan (*JT* 14.4.2010). Wenige Tage später drängte Hatoyama China ein weiteres Mal zu mehr Transparenz über seine Militärausgaben (*JT* 11.4.2010).

Neben den regelmäßigen bilateralen Gesprächen gibt es seit einigen Jahren auch regelmäßige trilaterale Gespräche zwischen Japan, der VR China und Südkorea, wie etwa beim Treffen der Außenminister am 28. und 29. September 2009 in Shanghai (MOFA 2009f) und am 15. Mai 2010 in Gyeongju, Südkorea (MOFA 2010d). Bei diesen Begegnungen geht es in der Regel um sehr konkrete Fragen des Handels oder den Umgang mit Nordkorea. Man verhandelte hinter verschlossenen Türen und die Ergebnisse wurden dann meist erst bei den Gipfeltreffen der Regierungschefs wie am 6. Oktober 2009 deutlich. Bei diesem Gipfel stand vor allem die nukleare Bedrohung Nordkoreas auf der Tagesordnung. China spielte in diesem Fall die Rolle des Vermittlers, denn nur China hat noch direkten Zugang zum Regime in Pjöngjang. Im Oktober 2009 sah es kurze Zeit so aus, als ob Nordkorea bereit sei, an den Verhandlungstisch der Sechsparteiengespräche zurückzukehren. Dieses hat sich aber bis zum Sommer 2010 nicht bestätigt (MOFA 2009g, *AP* 9.10.2009).

Bei Spitzentreffen der Regierungschefs Japans und der VR China aus Anlass des Nukleargipfels am 12. April 2010 in Washington sprachen Hatoyama und Präsident Hu Jintao unter anderem darüber, wie eine Ostasiatische Gemeinschaft und eine mögliche Einigung bei der Energieausbeute im Chinesischen Meer aussehen könnte. Obwohl Hatoyama wiederholt sein Schlagwort »Brüderlichkeit« (*yuuai*) anführte und auch China vom Ostchinesischen Meer als dem »Meer des Friedens« sprach, kam es zu keinen konkreten Einigungen (MOFA 2010e).

Die DPJ-Regierung versuchte sehr aktiv, das Verhältnis zur VR China zu verbessern. Schon kurz nach der Wahl führte DPJ-Generalsekretär Ozawa zusammen eine 600-köpfige Gruppe von Vertretern aus Wirtschaft und Politik, inklusive 143 DPJ-Abgeordneten, nach Beijing (*WSJ* 21.12.2009). Im Dezember 2009 arrangierte sie sogar eine Audienz des chinesischen Vizepräsidenten Xi Jinping beim japanischen Kaiser. Dieser Besuch war einzigartig in der jüngeren Geschichte, wurde von der LDP und einigen konservativen Medien jedoch heftig kritisiert. Er sollte China aber verdeutlichen, dass es die DPJ mit der Annäherung zur VR China ernst meint.

Auch der chinesische Premierminister Wen Jiabao bekam bei seinem Staatsbesuch am 1. Juni 2010 eine Audienz bei Kaiser Akihito. Bei diesem Gipfeltreffen sprachen beide wie schon häufig über eine Steigerung des Tourismus- und Kulturaustausches, als auch über Nahrungsmittelsicherheit und Umweltthemen. Bei dem wichtigen Thema der gemeinsamen Energieausbeutung im chinesischen Meer gab es aber wieder nur Absichtserklärungen (MOFA 2010f, MOFA 2010g, *AP* 15.5.2010).

Insgesamt zeigt sich die neue DPJ Regierung China gegenüber sehr kooperativ und hat sogar den Kaiser in diese diplomatischen Bemühungen mit eingeschlossen. Zum einen braucht Japan die VR China als einen immer wichtigeren Handelspartner und möglichen Partner bei der Gründung einer Ostasiatischen Gemeinschaft, zum anderen steigt aber auch die militärische Bedrohung, die bisher eher potentiell, aber in der Zukunft auch durchaus real von der VR China ausgehen könnte.

2.3 Südkorea

Bereits einen Monat nach seinem Amtsantritt besuchte Hatoyama am 9. Oktober den südkoreanischen Präsidenten Lee Myung-bak in Seoul. Bei diesem ersten Treffen der beiden ging es neben der weiteren Intensivierung der Beziehungen und den gemeinsamen Interessen bei den G20, APEC und den Dreiländergipfeln mit der VR China und mit den USA vor allem auch um die atomare Bewaffnung Nordkoreas. Japan steht hier ganz eindeutig an der Seite Südkoreas. Beide drängen darauf, dass Nordkorea an den Verhandlungstisch der Sechsparteiengespräche zurückkehrt (MOFA 2009h).

Bei dem zweiten Dreiertreffen mit dem chinesischen Premierminister Wen Jiabao am 10. Oktober 2009 berichtete dieser von seinen Gesprächen mit Kim Jong-Il in Pjöngjang (s. Abschnitt über China) und dessen mögliche Bereitschaft an Tisch der Sechsparteiengespräche zurückzukehren, sobald es zu direkten Verhandlungen

zwischen Nordkorea und den USA käme. Die USA lehnen bilaterale Verhandlungen jedoch weiterhin ab (AP 9.10.2009). Am Ende einigten sich die drei Parteien darauf, gemeinsam Nordkorea zu weiteren Verhandlungen zu drängen und in der Frage der Nuklearwaffen zusammenzuarbeiten. Lee und Hatoyama erweiterten ihr so genanntes »Großes Angebot« (*grand bargain*) an Nordkorea – eine Reihe von positiven Anreizen, die Nordkorea dazu ermutigen sollten, von seinen Nuklearambitionen abzulassen (IHT 19.10.2009).

Am 11. Februar 2010 trafen sich der japanische Außenminister Okada mit seinem südkoreanischen Amtskollegen Yu Myung-hwan in Seoul. Yu zeigte sich bei diesem Treffen erfreut darüber, dass permanent in Japan lebende Koreaner bald das Wahlrecht bei Kommunalwahlen bekommen sollen (MOFA 2010h). Neben dem Kulturaustausch und der engeren Zusammenarbeit in globalen Fragen wie dem Klimaschutz ging es auch bei diesem Treffen wieder um eine gemeinsame Position gegenüber der nordkoreanischen Bedrohung. Nur einen Monat später, am 26. März 2010, wurde ein Schiff der südkoreanischen Marine (die »Cheonan«) in internationalen Gewässern im chinesischen Meer versenkt und riss 48 Soldaten mit in den Tod. Die japanische Regierung zeigte sich bestürzt und sicherte Südkorea seine Unterstützung zu (MOFA 2010i). Sofort bestand der Verdacht, dass nordkoreanische Torpedos das Schiff versenkt haben könnten. Als die südkoreanische Regierung dann am 20. Mai 2010 den Untersuchungsbericht einer internationalen Kommission veröffentlichte, die zu dem Ergebnis kam, dass tatsächlich nordkoreanische Torpedos den Untergang verursacht haben, schloss sich Premierminister Hatoyama umgehend diesem Ergebnis an und kündigte weitere Strafmaßnahmen gegen Nordkorea an (KANTEI 2010a). In den nächsten Monaten war Japan dann entscheidend an den Verhandlungen der UN über diesen Vorfall beteiligt und verhängte weitergehende Wirtschaftssanktionen gegen Nordkorea.

2.4 ASEAN

Japan hat in den letzten Jahren und insbesondere nach dem Ende der Koizumi Administration Anstrengungen unternommen, seine Beziehungen mit seinen asiatischen Nachbarstaaten sowohl auf bilateraler wie auch auf multilateraler Ebene im Rahmen der ASEAN zu verbessern. Der Abschluss eines Freihandelsabkommens sowohl mit der ASEAN im Jahre 2008 als auch mit einzelnen Staaten im asiatischen Raum sind sicherlich wichtige Schritte zu einer engeren Wirtschaftskooperation. Japan steht hier unter gewissem Zeitdruck, da die VR China in den letzten Jahren

auch verstärkt auf Freihandelsabkommen und eine engere Zusammenarbeit mit den ASEAN Staaten gesetzt hat.

Während des ASEAN Gipfels am 23. Juli 2009 in Phuket, Thailand, traf der damalige japanische Außenminister nicht nur seine Amtskollegen aus den ASEAN Staaten, sondern während der ASEAN+3 Treffen auch mit der US-amerikanischen Außenministerin Hilary Clinton und mit dem chinesischen Außenminister Yang Jiechi zusammen. Im Abschlussdokument der ASEAN+3 betonen die Vertreter unter anderem die Bedeutung der am 22. Februar 2009 von den Finanzministern beschlossenen Erhöhung des Chiang Mai Budgets von 80 auf 120 Mrd. US-Dollar zur Dämpfung kurzfristiger Finanzengpässe in Krisenzeiten. Die ASEAN+3 Staaten forderten des Weiteren Nordkorea auf, sich den UN Sicherheitsratsresolutionen zu fügen und zu den Sechsparteiengesprächen zurückzukehren (MOFA 2009i).

ASEAN spielt für Japan aber auch eine Bedeutung bei der Terrorismusbekämpfung wie beim seit 2005 jährlich stattfindenden ASEAN-Japan Anti-Terror-Dialog, der am 7. August 2009 in Vietnam (MOFA 2009j) und dann wieder am 21. Juni 2010 in Indonesien stattfand (MOFA 2010j).

Am 23. und 24. Oktober 2009 trafen sich die Regierungschefs der ASEAN Staaten mit denen der VR China, Südkoreas und Japans zu den ASEAN+3 Treffen und schließlich mit denen von Australien, Neuseeland und Indien zur erweiterten Runde des Ostasiengipfels (East Asian Summit) in Cha-am Hua Hin, Thailand. Diese multilateralen Treffen sowohl der Regierungschefs als auch der Außen- und Finanzminister sind wichtig, da sie regelmäßig, also auch in Zeiten von Spannungen, stattfinden, und wichtige Gelegenheiten sind, um konkrete Probleme zu diskutieren und zur Vertrauensbildung beizutragen. Premierminister Hatoyama nahm im Oktober 2009 zum ersten Mal an diesem Gipfel teil. Während des Japan-ASEAN Gipfels am 24. Oktober 2009 betonten die Vertreter beider Seiten unter anderem Japans Rolle bei den Wirtschaftshilfen zum Ausgleich armer und reicher ASEAN-Staaten, beim Aufbau einer besseren Infrastruktur und bei der Hilfe nach Naturkatastrophen und Naturschutzmaßnahmen wie etwa beim Mekong-Japan Gipfeltreffen am 6.-7. November 2009 in Tōkyō (MOFA 2009m).

2.5 Australien

Die ansonsten engen und guten Beziehungen zwischen Australien und Japan waren in den Jahren 2009 und 2010 wegen des japanischen Walfangs vor der Küste Australiens jedoch einigen Belastungen ausgesetzt. Der australische Premierminister Kevin Rudd und sein Außenminister Smith haben sich seit Herbst 2009 mehrmals

sehr kritisch gegenüber Japan geäußert. Sie bekundeten kein Verständnis dafür, dass Japan vor der australischen Küste zu Testzwecken Wale fängt. Tatsächlich hat das Image Japans in Australien stark gelitten. Auf die Frage, ob Japan ein vertrauenswürdiger Partner Australiens sei, antworteten im Mai 2010 nur noch 20% zustimmend und 60% ablehnend. Im März 2006 hatten noch 60% Japan für einen vertrauenswürdigen Partner gehalten (MOFA 2010k).

Trotz dieser Dissonanzen über den japanischen Walfang arbeiten Japan und Australien in den Bereichen regionale Sicherheitspolitik, Terrorismusbekämpfung und Überlegungen zum Aufbau einer Ostasiatischen Gemeinschaft mit den USA sehr eng zusammen – sowohl bilateral als auch trilateral. Beim Vierten Trilateralen Außenministertreffen (Fourth Ministerial Meeting of the Trilateral Strategic Dialogue (TSD)) am 21. September 2009 in New York einigte man sich auf eine engere Zusammenarbeit beim Aufbau Afghanistans und Pakistans und teilte die gemeinsame Sorge um die Nuklearpläne Nordkoreas und des Irans (MOFA 2009n). Beim bilateralen Gespräch zwischen Kevin Rudd und Yukio Hatoyama zwei Tage später wurden diese beiden Punkte bestätigt. Darüber hinaus ging es aber beim Treffen der beiden Regierungschefs auch um die von Hatoyama angestoßene Debatte um eine Ostasiatische Gemeinschaft. Während Australien grundsätzlich Interesse am Aufbau einer regionalen Gemeinschaft hat, pochte es im September 2009 darauf, die USA in eine Asiatisch-Pazifische Gemeinschaft mit einzubinden (MOFA 2009p, *THE AUSTRALIAN* 22.9.2009, *THE AUSTRALIAN* 8.10.2009, *YS* 22.9.2009).

Am 15. Dezember 2009 trafen sich Rudd und Hatoyama in Tōkyō zunächst zu bilateralen Gesprächen. Themen waren unter anderem die Sorge um die Weiterverbreitung von Nuklearwaffen, die Intensivierung des 2007 vereinbarten bilateralen Sicherheitsabkommens, wie einer engeren Zusammenarbeit der Streitkräfte im Krisenfall, den festgefahrenen Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen und dem Klimaschutz. Obwohl das Treffen insgesamt sehr kooperativ war und eine Intensivierung der Zusammenarbeit auf beiderseitiges Einverständnis stieß, drohte Rudd Japan indirekt damit, den Internationalen Gerichtshof anzurufen, wenn beide Länder nicht auf diplomatischem Wege zu einer Einigung über den japanischen Walfang kommen würden (MOFA 2009q).

Japan und Australien haben aber auch in diesem Jahr konstruktiv sowohl auf bilateraler als auch auf trilateraler Ebene mit den USA zusammengearbeitet. Am 14. und 15. Dezember 2009 bei den Fünften Australisch-US-Japanischen Anti-Terrorismus Gesprächen (MOFA 2009r), im März 2010 bei der Vorbereitung von gemeinsamen Vorschlägen zur nuklearen Abrüstung und zur Nichtverbreitung von Nuklearwaffen (NPT Review Conference) (MOFA 2010m, MOFA2010n), bei der Sechsten Australien-Japan Konferenz am 11. Februar 2010 in Canberra, wo es un-

ter anderem um Sicherheitszusammenarbeit und Handelserleichterungen ging (MOFA 2010p) oder bei den jährlich stattfindenden 2 plus 2 Verhandlungen der Außen- und Verteidigungsminister der beiden Länder (MOFA 2010q).

Am Ende dieser Verhandlungen stand ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Intensivierung der Zusammenarbeit der beiden Länder: der am 19. Mai 2010 unterzeichnete »Japanisch-Australische Gegenseitige Beschaffungs- und Querver sorgungsvertrag« (Japan-Australia Acquisition and Cross-servicing Agreement (ACSA)) (MOFA 2010r), der die gegenseitige Hilfe im Katastrophenfall und bei Friedensmissionen regelt. Der australische Verteidigungsminister Faulkner bezeichnete den Vertrag sogar als »historisch« (*JT* 20.5.2010).

Australien und Japan haben zwar unterschiedliche Meinungen zur Einbindung der USA in eine zu gründende ostasiatische oder asiatisch-pazifische Gemeinschaft und zum Walfang, beide begreifen sich jedoch mehr oder weniger als Mittelmächte, die von einer engeren Kooperation auch mit weiteren Regionalmächten wie Indien profitieren und so eine eigenständige Außenpolitik auch im Bereich der Sicherheitspolitik entwickeln können.

2.6 EU

Die Europäische Union und deren Mitgliedsländer hatten in den letzten zwei Jahrzehnten überwiegend gute und vertrauensvolle Beziehungen zu Japan. Japan hat erst 1991 offizielle diplomatische Beziehungen mit der EU geschlossen (Joint Declaration on Relations between The European Community and its Member States and Japan), was zu den seitdem jährlich stattfindenden EU-Japan Gipfeltreffen geführt hat. Seit 1996 treffen sich Vertreter der EU und einiger ihrer Mitgliedsstaaten auf den jährlich stattfindenden ASEM (Asia-Europe Meeting) mit Vertretern Japans und anderen asiatischen Staaten. Im Jahr 2001 wurde der Europäisch-Japanische Aktionsplan zur Zusammenarbeit (Action Plan for EU-Japan Cooperation) unterzeichnet, der eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen Friedens- und Sicherheitspolitik, Wirtschaft und Handel, Energie, Ausbildung und Erziehung, Wissenschaft und Technik, Kriminalität und Terrorismus, sowie die Einrichtung von Austauschprogrammen vorsah. Die Europäische Kommission hat seit 2001 eine Botschaft in Tōkyō und Japan hat eine solche in Brüssel. Dies führte in den letzten zehn Jahren regelmäßig zu Gesprächen und zum Meinungsaustausch zwischen der EU und Japan und zu einer Zunahme von gemeinsamen Projekten in Bereichen, die nicht die unmittelbare nationale Sicherheit Japans betreffen. Trotzdem hätte man vor zehn Jahren erwarten können, dass die Zusammenarbeit zwischen dem

größten gemeinsamen Markt der Welt und der bisher wichtigsten Industrienation in Asien weitaus intensiver wären, als sie es heute sind, denn die Standpunkte der EU und Japans liegen in vielen globalen Fragen in der Regel sehr eng beieinander. Unter Premierminister Abe, der im Januar 2007 die NATO in Brüssel besuchte, sah es vorübergehend so aus, als könne es zu einer engeren Partnerschaft und mittelfristig sogar zu einer Ausweitung der NATO nach Ostasien kommen. Seit einer gemeinsamen Erklärung des NATO-Generalsekretärs de Hoop Scheffer und dem japanischen Premierminister Fukuda im Dezember 2007 zur Intensivierung der Zusammenarbeit beim Wiederaufbau in Afghanistan und anderen Regionen kam es aber bis Juni 2010 zu keinen weiteren Entscheidungen.

Wenn man sich die Abschlusserklärungen der EU-Japan Gipfeltreffen der letzten Jahre ansieht, so beinhalten diese oft eine lange Liste von Themen, in denen Japan und die EU übereinstimmen und in Zukunft näher zusammen arbeiten wollen. Bei dem letzten, dem neunzehnten EU-Japan Gipfeltreffen am 28. April 2010 in Tōkyō, bei dem neben Premierminister Hatoyama auch der EU-Ratspräsident Van Rompuy, der Präsident der EU-Kommission Barroso, die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Catherine Ashton, sowie weitere führende Vertreter der japanischen Regierung teilnahmen, führte diesmal zu einer gemeinsamen Erklärung, die etwas weiter und konkreter die gegenwärtigen und zukünftigen Bereiche der Zusammenarbeit absteckte (MOFA 2010s).

Die Erklärung vom Mai 2010 steht unter dem Schlagwort »Jahr der Erneuerung« und bezieht sich in ihrem handlungsorientierten Vokabular enger auf den Aktionsplan von 2001, also auch auf die Hoffnung, dass die neue DPJ-Regierung in Zukunft enger mit der EU zusammenarbeiten will. Die Erklärung erwähnt ausdrücklich die gemeinsamen Werte wie Demokratie und Menschenrechte sowie Marktwirtschaft. Wie auch in ähnlichen Verträgen mit Australien und Neuseeland möchte Japan damit auch seine besondere Rolle in Abgrenzung zur VR China hervorheben. Die Erklärung sieht vor, eine gemeinsame Gruppe (Joint High-Level Group) einzusetzen, welche die Bereiche der Kooperation stärken soll, so dass dann beim Gipfel 2011 die nächsten konkreten Schritte entschieden werden können.

Die Erklärung stellt unter anderem eine engere Kooperation in Afghanistan, in der gemeinsame Ausbau ziviler Strukturen in Ländern und Regionen in denen diese durch Kriege und Krisen nicht mehr handlungsfähig sind, in der Bekämpfung von Piraterie auf hoher See, bei der Klimaveränderung, in den UN-Millenniumszielen, im Welthandel und bei der Nichtverbreitung von Nuklearwaffen in Aussicht. Die EU und Japan betonen aber auch die Bedeutung einer Zusammenarbeit beim Umgang mit Staaten, die den Frieden und die Sicherheit gefährden, wie etwa Nordkorea und der Iran.

2.7 Russland

Die Beziehungen zwischen Japan und Russland waren in den letzten Jahren vom Territorialdisput um die Kurilen nördlich von Hokkaidō belastet. In den letzten Jahren kam es daher zu regelmäßigen Konsultationen, die aber außer beiderseitigen Absichtserklärungen und einigen Erleichterungen beim Besuch der Inseln nicht zu einem Durchbruch geführt haben. Bei einem Treffen zwischen dem japanischen Premierminister Hatoyama und dem russischen Präsidenten Medwedew während der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York am 23. September 2009 kamen beide nur darin überein, weiter an einer Einigung arbeiten zu wollen. Der Zeitrahmen für eine solche Einigung über die Kurilen und die Unterzeichnung eines Friedensvertrages der beiden Länder ist jedoch sehr großzügig bemessen. Beide Seiten hoffen darauf, den Disput innerhalb einer Generation zu lösen (*KYODO* 24.9.2009).

Kurz nach der Amtsübernahme hatte es den Anschein gehabt, dass sich die Beziehungen unter Hatoyama nun endlich wesentlich verbessern könnten. Hatoyama hatte in einem mit viel Aufmerksamkeit bedachten Meinungsartikel in der *New York Times* vom 27. August 2009 nicht nur laut darüber nachgedacht, wie die US-Japanischen Beziehungen auf eine fairere Basis gestellt werden könnten, sondern auch klar von einer engeren Kooperation mit Russland gesprochen. Hatoyama wurde nachgesagt, dass er russlandfreundlicher sei als seine Vorgänger und ein stärkeres Interesse daran hat, die Kurilenfrage zu lösen, da sein Großvater, Ichirō Hatoyama, als Premierminister Mitte der 1950er Jahre diese Frage fast gelöst hatte (*JT* 19.10.2009).

In seiner ersten Grundsatzrede vor dem japanischen Parlament am 26. Oktober 2009 hatte Hatoyama dann auch betont, Japan solle endlich freundlichere Beziehungen mit Russland aufbauen. Die russische Seite hatte sehr große Hoffnungen auf die Außenpolitik der neuen DPJ-Regierung und insbesondere auf Hatoyama gesetzt. Einerseits hatte man seit Jahren fast vergebens versucht, Konzessionen in den Handelsbeziehungen zu erringen und den Technologietransfer zu intensivieren, andererseits hegte Moskau auch die Hoffnung, von einer Neubewertung der US-Japanischen Beziehungen profitieren zu können und sich als möglicher Partner zu positionieren. Bereits kurz nach der Amtsübernahme wurde dann aber schnell deutlich, dass das russisch-japanische Verhältnis und die Territorialfrage für die neue Regierung weitaus weniger wichtig waren, als die Frage nach den US-Stützpunkten in Okinawa (s. US-Japan Beziehungen). Es ist trotzdem erstaunlich, dass es nach dem kurzen Spitzentreffen in New York zu keinen weiteren wichtigen bilateralen Beratungen gekommen ist.

3. Politikfelder

3.1 Sicherheitspolitik

Die japanischen Verteidigungsausgaben sind seit 2000 um etwa 3% zurückgegangen. Waren es 2000 noch 4,935 Billionen Yen, waren sie bis 2008 auf 4,779 Billionen Yen gesunken (SIPRI 2010). Zwischen 2008 und 2009 sind die Verteidigungsausgaben noch einmal auf nunmehr 4,774 Billionen Yen gefallen. Mit dem Haushalt für 2010 scheinen sie wieder sehr leicht zu steigen, nämlich auf nunmehr 4,790 Billionen Yen (MOF 2010).

Trotz des gesunkenen Budgets versuchte Japan auch 2009 und 2010, seine Verteidigungsleistung zu steigern. Am 2. Juni 2009 entschied die LDP-Regierung unter Premierminister Asō, die defensive Nutzung des Weltraums zuzulassen, was bis dahin aufgrund der strikt auf der friedlichen Nutzung des Weltraums basierenden Verteidigungsstrategie nicht möglich war. Die japanische Raumfahrttechnologie ist inzwischen so weit, dass es am 18. September 2009 einem unbemannten Gefährt (H-II) gelang, an die internationale Raumstation ISS anzudocken.

Im Januar 2010 begingen Japan und die USA den fünfzigsten Jahrestag der Unterzeichnung des US-Japanischen Sicherheitsvertrages. Der ursprünglich 1952 unterzeichnete Vertrag wurde 1960 revidiert und ist die Grundlage der heutigen Sicherheitsbeziehungen. Obwohl beide diese Gelegenheit zur Bekräftigung der Partnerschaft nutzten, war das Verhältnis doch gerade wegen der nicht gelösten Frage des Flughafens Futenma in einer besonders schwierigen Phase (KANTEI 2010b, SAMUELS 2010).

Obwohl der Grundpfeiler der japanischen Sicherheitsarchitektur zweifelsohne die Allianz mit den USA ist, hat Japan in den letzten Jahren weitere bi- und trilaterale Sicherheitspartnerschaften aufgebaut. In einigen, wie der mit der VR China, ist auch die USA beteiligt, aber die regelmäßigen Dreiergipfel zwischen Japan, Südkorea und der VR China (seit 2008), der Kooperationsvertrag zwischen Japan und Australien (seit 2007) und die intensiven Gespräche zwischen Japan und Indien sind hier sicherlich Anzeichen dafür, dass Japan versucht, auch eine eigene Sicherheitspolitik zu verfolgen, um langfristig der einseitigen Abhängigkeit von den USA etwas entgegen setzen zu können.

Am 24. Juli erließ die LDP-Regierung ein Gesetz, nachdem es nun auch japanischen Marineschiffen vor der Küste Somalias erlaubt ist, Schiffe anderer Länder zu eskortieren. Was für andere Länder selbstverständlich erscheint, war für Japan bisher schwierig, da die japanische Verfassung nach weitläufiger japanischer Meinung nur den Heimatschutz und damit den Schutz japanischer Schiffe, aber keine

Beteiligung an Systemen kollektiver Verteidigung erlaubt. Bereits eine Woche vorher, am 18. Juni 2009, hatte das bis dato noch von der LDP dominierte Unterhaus mit einer überragenden Mehrheit (gegen das von der DPJ geführte Oberhaus) ein Anti-Piratengesetz verabschiedet, das es nun auch den Selbstverteidigungstruppen erlaubte, Waffen gegenüber solchen Schiffen zu benutzen, die Warnungen zum Abdrehen nicht nachkommen.

Nachdem die DPJ-Regierung am 13. Oktober 2009 beschlossen hatte, die Bektankungsmission im Indischen Ozean nach Januar 2010 nicht fortzusetzen, fühlte sich Japan von den USA und auch europäischen Staaten gedrängt, sich in anderer Weise am Aufbau von Sicherheit in Afghanistan zu beteiligen. Am 11. Oktober 2009 reiste Außenminister Okada zu einem unangemeldeten Besuch nach Kabul, wo er mit Präsident Hamid Karzai über die japanische Unterstützung beim Wiederaufbau des Landes sprach (*JT* 13.10.2009b). Anschließend flog er zu Gesprächen nach Pakistan, wo er sich mit Präsident Asif Ali Zardari und Premierminister Yousuf Raza Gilani traf, um über japanische Aufbauhilfe zu sprechen. Okada drängte die pakistanische Regierung aber auch zum Beitritt zum Kernwaffenteststopp-Vertrag (*JT* 13.10.2009). Am 8. November 2009 entschied Japan, 5 Milliarden US-Dollar an Aufbauhilfe über fünf Jahre an Afghanistan zu zahlen (*AFP* 9.11.2009).

Die Struktur der japanischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Trotz leicht sinkender Verteidigungsausgaben hat Japan intensiv in die Entwicklung und Erprobung von Abfangraketen investiert und gehört in diesem Bereich gemeinsam mit den USA sicherlich zur Weltspitze. Trotz vieler Rückschläge im Raketenprogramm der letzten Jahre ist es Japan 2009 gerade im Bereich unbemannter Flugobjekte und Spionagesatelliten gelungen, große Fortschritte zu erzielen (*AT* 9.12.2009). Wegen der verfassungsmäßigen Beschränkungen auf Landesverteidigung hat sich Japan auch 2009 und 2010 durch finanzielle und strukturelle Unterstützung, allen voran in Afghanistan, aber auch bei der Bekämpfung von Piraterie vor der Küste Somalias, eine Nischenfunktion geschaffen, die in den nächsten Jahren durchaus noch bedeutender werden könnte. Die Grundpfeiler der japanischen Sicherheitspolitik, die etwa alle fünf Jahre erneut in den Nationalen Verteidigungsrichtlinien (National Defense Program Guidelines) festgelegt werden, sind zur Zeit sehr im Fluss. Im Herbst 2010 erwartet man die Veröffentlichung der neusten Verteidigungsrichtlinien, um die seit 2005 geltenden abzulösen.

3.2 Handelspolitik

Japan ist, ähnlich wie Deutschland, eine besonders exportabhängige Nation. In den Jahren 2006 bis 2008 hatte der Außenhandel im Durchschnitt einen Anteil von 34% am Bruttosozialprodukt. Zwischen 2000 und 2008 waren die Gesamtexporte (im Warenwert gemessen) von 51 Billionen Yen auf 81 Billionen Yen (etwa 680 Mrd. Euro, Kurs Juni 2010) gestiegen. In Folge der weltweiten Finanzkrise waren Japans Exporte (im Monatsvergleich) allerdings zwischen Juli 2008 und Januar 2009 um fast 60% auf 1,6 Billionen Yen (Januar 2009) gefallen, die Importe um 45%. Dieser plötzliche Fall machte Japan ein weiteres Mal das Risiko dieser starken Exportabhängigkeit deutlich. Auf das gesamte Jahr berechnet, sanken die japanischen Exporte von 81 Billionen Yen (2008) auf 54 Billionen Yen (2009), und die Importe von 79 Billionen Yen (2008) auf 52,5 Billionen Yen, also jeweils um etwa ein Drittel (MOF 2010a).

Am 24. September 2009 traf der neue japanische Finanzminister Hirohisa Fuji'i den US-amerikanischen Finanzminister Timothy Geithner in Pittsburgh, um über Lösungen der Finanzkrise und Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Krisen in der Zukunft zu sprechen. Beide waren sich einig, dass die Krise vor allem durch eine Erhöhung der Nachfrage, aber nicht durch Währungsmanipulationen zu bewältigen sei. Japan leidet seit langem unter einer Nachfrageschwäche im eigenen Land, trotz langjähriger Deflation. Das japanische Außenministerium war 2009 und 2010 allerdings auch über die Schwäche des Dollars und die relative Stärke des japanischen Yen besorgt, da dieser japanische Exporte verteuert. Finanzminister Naoto Kan dachte daher bereits kurz nach seiner Amtseinführung im Januar 2010 offen über einen Preis von 95 Yen pro Dollar nach (WSJ 8.1.2010, KATZ 2010). Nachdem er anfangs wenig davon hielt, sprach auch Hatoyama im März 2010 offen über seine Sorgen wegen des starken Yen (STRATFOR 12.3.2010).

Am 24. Februar 2010 verkündete das Finanzministerium, dass die japanischen Exporte (im Warenwert gemessen) im Januar 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 40% gestiegen seien. Einen immer größeren Anteil daran hat der Handel mit der VR China. Im Jahr 2009 lag Chinas Anteil an den japanischen Importen bei 18,8%, der der USA bei nunmehr 10,4%, und der der EU bei 9,2% (WTO 2010). Für Japan sind daher gute Handelsbeziehungen mit China, aber auch seine relative Position gegenüber den ASEAN Staaten besonders wichtig, damit China hier keine Vormachtstellung bekommt. Im November 2007 hatte Japan sein erstes multilaterales Freihandelsabkommen mit der ASEAN (Japan-ASEAN Comprehensive Economic Partnership Agreement) unterzeichnet.

Der endgültige Vertrag wurde im April 2008 verabschiedet. Im Dezember 2008 trat er nach der jeweiligen Ratifizierung zunächst mit Singapur, Laos, Vietnam, und Myanmar in Kraft. Zwischen Dezember 2008 und November 2009 wurde er nunmehr auch von Brunei, Malaysia, Thailand und Kambodscha ratifiziert und ist damit auch zwischen Japan und diesen Ländern in Kraft. Im Mai 2010 lag der Anteil des Handels zwischen Japan und den ASEAN Staaten bei inzwischen 14% (Export: 14,6%, Import: 14,5%), hinter der mit der VR China mit 18% (Export: 18,9%, Import: 21,4%) (JETRO 2010). Wenn man die VR China, Hongkong (Exportanteil: 5,4%), und die ASEAN Staaten zusammenrechnet, kommt man auf einen Anteil an den japanischen Exporten von über 38%. Dagegen ist der Anteil gegenüber den USA (14,9%) und der EU 27 (11,4%) in den letzten Jahren leicht gefallen. Der Präsident der EU, Herman Van Rompuy, drängte daher bei seinem Besuch in Tōkyō am 28. April 2010 auf engere Wirtschaftsbeziehungen und den Abbau von Handelsbarrieren (AFP 28.4.2010). Dieser Wunsch wird aber wohl bis auf weiteres ein solcher bleiben, denn es bestehen noch große Unterschiede und viel Verhandlungsbedarf über Zölle und nicht-tarifliche Handelsbarrieren, bevor man hier zu einer Einigung oder gar zu einem Partnerschaftsabkommen (Freihandelsabkommen) kommt. Auch wenn ein solcher Vertrag bereits seit Oktober 2009 zwischen der EU und Südkorea besteht.

3.3 Entwicklungshilfe

Entwicklungshilfe war lange der zweite Pfeiler der japanischen Außenpolitik, denn es war das Feld, in dem Japan selbstständig aktiv werden und so zumindest indirekt Einfluss auf wirtschaftliche und politische Entscheidungen in den Empfängerländern nehmen konnte. In den letzten 10 Jahren ist die Entwicklungshilfe allerdings entscheidend zurückgegangen. Während sich das Budget für Entwicklungshilfe im Jahr 2000 noch auf 1,05 Bill. Yen belief, sank es in den nächsten Jahren sukzessive auf 672 Mrd. Yen im Jahr 2009, also ein Rückgang von mehr als einem Drittel (MOFA 2010t). Im Haushalt für 2010 sind für die Entwicklungshilfe nur noch 618 Mrd. Yen (etwa 5,25 Mrd. Euro) veranschlagt, also wieder fast 8% weniger als 2009 (MOF 2009b). Im Jahr 2008 gingen etwa 12% der bilateralen Entwicklungshilfen (ohne Schuldenerlasse¹) nach Vietnam (619 Mil. US\$), 11,5% nach Indien (600 Mil. US\$). Nach Afghanistan gingen etwa 210 Mil. US\$ (MOFA 2010t).

1. Fördermittel, Kredite, technischer Kooperation und exklusive der Schuldenerlasse. Im Jahr 2008 hatte Japan dem Irak fast 2 Mrd. US-Dollar der Schulden erlassen.

In seiner Antrittsrede vor dem japanischen Parlament hatte Hatoyama am 26. Oktober 2009 betont, dass er die Wiederaufbauhilfe für Afghanistan und Pakistan als Japans zentrale Aufgabe ansehe (KANTEI 2009a). Im November 2009 verkündete die Regierung, dass Japan im Rahmen seiner »Neuen Strategie zur Bekämpfung der Terrorismusgefahr« (New Strategy to Counter the Threat of Terrorism) seine Aufbauleistungen für Afghanistan noch einmal um 80 Mrd. Yen für dringende Hilfsmaßnahmen aufstocken werde. Seit der Afghanistan-Geberkonferenz in Tōkyō (2002) hatte Japan bereits 2 Mrd. US-Dollar an Hilfen zur Verfügung gestellt. Zwischen 2009 und 2013 wird Japan 5 Mrd. US-Dollar zum Aufbau ziviler Strukturen in Afghanistan zur Verfügung stellen (MOFA 2010t).

Bereits zu Zeiten der Regierung Asō (2008–2009) lag einer der Schwerpunkte der Entwicklungshilfe wieder in Asien. Bereits im April 2009 verkündete die damalige LDP-Regierung eine »Wachstumsinitiative zur Verdoppelung der asiatischen Wirtschaft« (Growth Initiative towards Doubling the Size of Asia's Economy). Seit September 2009 hebt Premierminister Hatoyama immer wieder die Idee einer Ostasiatischen Gemeinschaft hervor, deshalb sieht er einen der Schwerpunkte seiner Entwicklungshilfe in Asien. Am 6.–7. November 2009 betont Hatoyama auf dem Mekong-Japan Gipfeltreffen in Tōkyō das Problem der zu großen Unterschiede bei der wirtschaftlichen Entwicklung in der asiatischen Region. Am Ende unterzeichneten die Vertreter aus Kambodscha, Laos, Myanmar, Thailand und Vietnam die Initiative »Dekade für einen Grünen Mekong« (A Decade toward the Green Mekong). Japan versprach, die Fördergelder an die Mekong Region in den nächsten drei Jahren um 500 Mrd. Yen (ca. 4,25 Mrd. Euro) zu erhöhen (MOFA 2010t).

3.4 Internationale Umweltpolitik

Die internationale Umweltpolitik zählt seit vielen Jahren neben der Entwicklungspolitik zu den außenpolitischen Feldern, in denen Japan seine Position als Mittelmacht eigenständig und innovativ nutzen kann. Gleich bei seinem ersten internationalen Auftritt vor der UN-Vollversammlung am 22. September 2009 kündigte Hatoyama an, dass Japan seine CO₂ Emissionen bis 2020 um 25% im Vergleich zu 1990 senken werde (KANTEI 2009b). Japan hatte beim Kyōto-Abkommen (1995) nur einer Senkung von 6% zugestimmt, daher wurde diese neue Initiative von allen Seiten begrüßt. Bemerkenswert ist aber nicht nur die Zahl selber, sondern auch, dass sich Japan damit an die Spitze der Bewegung von Staaten stellt, die unabhängig und auch ohne bereits bestehende internationale Verpflichtungen einen wichtigen nationalen Beitrag zur Bekämpfung der Klimaerwärmung leisten wollen. Premier-

minister Asō hatte am Ende seiner Amtszeit am 10. Juni 2009 eine CO₂ Reduzierung Japans von 15% bis 2020 und Japans Beitritt zur Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (International Renewable Energy Agency (IRENA)) angekündigt (YS 22.6.2009).

Beim COP15 Treffen in Kopenhagen im Dezember 2009 bestärkte Japan wiederum die große Bedeutung einer Übereinkunft der Weltgemeinschaft und einer deutlichen Reduzierung der CO₂ Emissionen. Die einwöchige Tagung verlief dann allerdings nicht im Interesse der Japaner und Europäer und man konnte sich am Ende nur auf allgemeine Absichtserklärungen, jedoch nicht auf konkrete Emissionsgrenzen einigen. Einer der Streitpunkte war die Verpflichtung Chinas. Aber auch die USA lehnte am Ende klare Grenzwerte ab. Hatoyama versuchte nicht nur durch sein Vorgehen und der Verpflichtung einer 25%-igen Reduzierung sondern auch durch das Versprechen, bis 2012 15 Mrd. US-Dollar zur Finanzierung von Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen an Entwicklungsländer zu zahlen, die Verhandlungen in die richtige Richtung zu drängen (KANTEI 2009c). Am 26. Januar teilte Japan dann offiziell dem Sekretariat der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) mit, dass Japan im Rahmen der Kopenhagen Vereinbarungen gemäß Annex 1 eine Reduzierung der Emission von Treibhausgasen um 25% verspricht.

4. Ausblick

Am Ende des ersten Jahres der DPJ-Regierung kann man sagen, dass Japan zwar eine Neuausrichtung seiner Außenpolitik und vor allem seines Verhältnisses zu den USA versucht hat, im Sommer 2010 sieht es aber unter dem neuen Premierminister Naoto Kan so aus, als ob größere Veränderungen zunächst einmal nicht zu erwarten sind. Man kann nach zehn Jahren der Verhandlungen über Futenma und einem Abschluss 2006 zwar ein gewisses Verständnis dafür haben, dass die USA nicht noch einmal darüber verhandeln wollte. Man kann den USA jedoch auch vorwerfen, dass es nicht kompromissbereit war und nicht erkannte, dass sich eine neue japanische Regierung auch das Recht vorbehält, eine solch wichtige Frage wie die der Zukunft Okinawa neu verhandeln zu wollen. Am Ende ist die Regierung Hatoyama auch daran gescheitert, dass sie sich zeitlich zu sehr festgelegt und ihre Politik nicht gut genug verkauft hat. Trotzdem ist außer Frage, dass sich Japan weiterhin in einer Umbruchsituation befindet, in der es nicht nur sein Verhältnis zu den USA, sondern auch das zu seinem inzwischen wichtigsten Handelspartner, der VR China, neu ausrichten muss.

Literatur

- AFP (AGENCE FRANCE-PRESSE) (15.6.2010), »Japan's DPJ party to drop aims of ›equal‹ US ties«.
- AFP (AGENCE FRANCE-PRESSE) (28.4.2010), »EU president wants closer Japan ties, freer trade«.
- AFP (AGENCE FRANCE-PRESSE) (9.11.2009), »Japan pledges five bln dollars for Afghanistan«.
- AP (ASSOCIATED PRESS) (13.11.2009), »U.S. lawmaker voices concern over Hatoyama's East Asian community«.
- AP (ASSOCIATED PRESS) (2.9.2009), »US not expecting big change in alliance with Japan«.
- AP (ASSOCIATED PRESS) (24.9.2009), »Investigation team on ›secret pact‹ issue to be launched«.
- AP (ASSOCIATED PRESS) (15.5.2009), »S. Korea, Japan, China to hold N.Korea discussions«.
- AP (ASSOCIATED PRESS) (9.10.2009), »China, Japan, SKorea Discuss North Korea Nukes«.
- AP (ASSOCIATED PRESS) (10.1.2010), »Japan to Come Clean on Secret Nuke Deals With US«.
- AT (ASIA TIMES) (9.12.2009), »A missing F-22 and a spy satellite« (Peter J Brown).
- HATOYAMA, YUKIO (2009), »A New Path for Japan«, *New York Times* (NYT), 27.08.2009.
- IHT (INTERNATIONAL HERALD TRIBUNE) (10.10.2009), »Japan and S. Korea Agree to Joint Stance on North«.
- IHT (INTERNATIONAL HERALD TRIBUNE) (7.2.2010), »An Alliance Larger Than One Issue« (Joseph S. Nye).
- JETRO (JAPAN EXTERNAL TRADE ORGANIZATION) (2010), »Japanese Trade and Investment Statistics«, <http://www.jetro.go.jp/en/reports/statistics/data/gaikyo201005e.xls>.
- JT (JAPAN TIMES) (13.10.2009), »Okada makes a surprise visit to Kabul to discuss aid policy«.
- JT (JAPAN TIMES) (13.10.2009b), »Okada vows to up support for Pakistan«.
- JT (JAPAN TIMES) (19.10.2009), »Kremlin cajoling Hatoyama«.
- JT (JAPAN TIMES) (20.5.2010), »Japan, Australia sign bilateral defense logistics agreement«.
- JT (JAPAN TIMES) (11.4.2010), »Hatoyama urges China transparency«.
- JT (JAPAN TIMES) (14.4.2010), »MSDF tracks China armada off Okinawa«.
- JT (JAPAN TIMES) (15.3.2010), »Hatoyama looks vulnerable after fruitless U.S. Trip«.
- JT (JAPAN TIMES) (28.10.2009), »U.S. concerned by Japan's changes in foreign policy«.
- JT (JAPAN TIMES) (28.12.2009), »Okada to revamp document disclosure«.
- JOINT PRESS STATEMENT, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/eu/summit/joint1004.html>, Zugriff am: 3.7.2010.

- KANTEI (BÜRO DES MINISTERPRÄSIDENTEN UND SEINES KABINETTS) (2009a), »Policy Speech by Prime Minister Yukio Hatoyama at the 173rd Session of the Diet« (26 Oktober 2009, http://www.kantei.go.jp/foreign/hatoyama/statement/200910/26syosin_e.html, Zugriff am: 4.7.2010.
- KANTEI (BÜRO DES MINISTERPRÄSIDENTEN UND SEINES KABINETTS) (2009b), »Statement by Prime Minister Yukio Hatoyama at the United Nations Summit on Climate Change«, http://www.kantei.go.jp/foreign/hatoyama/statement/200909/ehat_0922_e.html, Zugriff am: 5.7.2010.
- KANTEI (BÜRO DES MINISTERPRÄSIDENTEN UND SEINES KABINETTS) (2009c), »Statement by H.E. Dr. Yukio Hatoyama at the Informal High-level Event, the Fifteenth Session of the Conference of the Parties to the United Nations Framework Convention on Climate Change«, http://www.kantei.go.jp/foreign/hatoyama/statement/200912/18cop_speech_e.html, Zugriff am: 4.7.2010.
- KANTEI (BÜRO DES MINISTERPRÄSIDENTEN UND SEINES KABINETTS) (2010a), »Comment by the Japanese Prime Minister on the announcement by the Republic of Korea of the results of the investigation into the sinking of a military patrol vessel«, http://www.kantei.go.jp/foreign/hatoyama/statement/201005/20comment_souri_e.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- KANTEI (BÜRO DES MINISTERPRÄSIDENTEN UND SEINES KABINETTS) (2010b), »Statement by Prime Minister Yukio Hatoyama on the Fiftieth Anniversary of the signing of the Treaty of Mutual Cooperation and Security of Japan and the United States of America«, http://www.kantei.go.jp/foreign/hatoyama/statement/201001/19danwa_e.html, Zugriff am: 4.7.2010.
- KATZ, RICHARD (2010), »Japan's Fake Economic Reforms. Why Tokyo could use a little more creative destruction«, *Foreign Policy*, 8.1.2010.
- KYODO (KYODO NEWS) (24.9.2009), »Hatoyama, Medvedev agree to solve territorial row in their generation«.
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2009a), »Budget of Japan«.
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2009b), »Highlights of the Budget for FY2010«, <http://www.mof.go.jp/english/budget/e20091225a.pdf>, Zugriff am: 4.7.2010.
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2010a), »Trade Statistics of Japan Ministry of Finance«, http://www.customs.go.jp/toukei/suui/html/nenbet_e.htm, Zugriff am: 3.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009a), »Japan-U.S. Foreign Ministerial Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meet0909.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009b), »Japan-U.S. Bilateral Summit Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/summit0909.html>, Zugriff am: 1.6.2010.

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009c), »Japan-U.S. Foreign Ministerial Meeting in APEC«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meet0911.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009d), »Japan-U.S. Summit Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/pvo911/index.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009e), »Summary of Japan-China Ministerial Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/meet0911.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009f), »Mr. Katsuya Okada, Minister for Foreign Affairs of Japan, to Attend the Trilateral Meeting of the Foreign Ministers of Japan, the People's Republic of China, and the Republic of Korea«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2009/9/1195958_1166.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009g), »Visit to the People's Republic of China by Mr. Katsuya Okada, Minister for Foreign Affairs«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2009/10/1196413_1168.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009h), »Joint Press Conference by Prime Minister Yukio Hatoyama of Japan and President Lee Myung-bak of the Republic of Korea«, http://www.kantei.go.jp/foreign/hatoyama/statement/200910/09kyoudou_e.html, Zugriff: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009i), »Chairman's Statement The 10th ASEAN Plus Three Foreign Ministers Meeting, 22 July 2009, Phuket, Thailand«.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009j), »The 4th ASEAN-Japan Counter-Terrorism Dialogue«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2009/8/1194558_1164.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009k), »Chairman's Statement of the 12th ASEAN-Japan Summit Cha-am Hua Hin, Thailand, 24 October 2009«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/conference/state0910.pdf>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009m), »Mekong-Japan Summit Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/mekong/summit0911/index.html>, Zugriff am: 3.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009n), »The Fourth Ministerial Meeting of the Trilateral Strategic Dialogue«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/joint0909.html>, Zugriff am: 2.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009p), »Japan-Australia Prime Ministers' Meeting«, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/pm_meet0909.html, Zugriff am: 2.7.2010.

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009q), »Japan-Australia Prime Ministers' Meeting«, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2009/12/1215_03.html, Zugriff am: 3.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009r), »The 5th Australia-Japan-United States Counter-Terrorism Consultation«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2009/12/1211_03.html, Zugriff am: 4.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010a), »Japan-U.S. Foreign Ministerial Meeting in Hawaii«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meet1001.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010b), »Japan-U.S. Foreign Ministerial Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meet1005.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010c), »Summary of Japan-China Ministerial Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/meet1001.html>, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010d), »Mr. Katsuya Okada, Minister for Foreign Affairs of Japan, to Attend the Trilateral Meeting of the Foreign Ministers of Japan, the People's Republic of China, and the Republic of Korea«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2010/5/0506_01.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010e), »Overview of Japan-China Summit Meeting«, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/summit_meet1004.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010f), »Visit to Japan of His Excellency Mr. Wen Jiabao, Premier of the State Council of the People's Republic of China«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2010/5/0518_02.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010g), »Overview of Japan-China Summit Meeting«, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/summit_meet1005.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010h), »Joint Press Conference Following the Japan-Republic of Korea Foreign Ministers' Meeting«, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/korea/press_con1002.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010i), »Message of Sympathies from Mr. Katsuya Okada, Minister for Foreign Affairs of Japan, Regarding the Incident of ROK's Navy Vessel«, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/3/0328_01.html, Zugriff am: 1.6.2010.

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010j), »The 5th ASEAN-Japan Counter-Terrorism Dialogue«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2010/6/0621_01.html, Zugriff am: 1.6.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010k), »Opinion Poll: Australian Image of Japan«, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/5/0527_02.html, Zugriff am: 3.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010m), »Japan-Australia Joint Foreign Ministers' Statement on the 2010 Review Conference of the Parties to the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons (NPT)«, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/6/0602_01.html, Zugriff am: 5.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010n), »Submission by the Governments of Japan and Australia of a ›New Package of Practical Nuclear Disarmament and Non-proliferation Measures‹ for the 2010 Review Conference of the Parties to the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons (NPT)«, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/3/0323_01.html, Zugriff am: 4.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010p), »Sixth Australia-Japan Conference: Co-chairs' Statement«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/state1002.html>, Zugriff am: 5.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010q), »The Third Japan-Australia Joint Foreign and Defense Ministerial Consultations«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2010/5/0514_01.html, Zugriff am: 3.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010r), »Agreement between the Government of Japan and the Government of Australia Concerning Reciprocal Provision of Supply and Services between the Self-Defense Forces of Japan and the Australian Defence Force«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/agreeo403.pdf>, Zugriff am: 4.7.2010.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010s), »19th Japan-EU Summit, Tōkyō, 28 April 2010«.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010t), »Japan's Official Development Assistance White Paper 2009«.
- PRZYSTUP, JAMES J. (2010), »Japan-China Relations: All's Well that Ends Well«, in: *Comparative Connections*, A Quarterly E-Journal on East Asian Bilateral Relations, April 2010.
- REUTERS (21.20.2009), »US's Gates says North Korea's military ›more lethal«.
- SIPRI (STOCKHOLM INTERNATIONAL PEACE RESEARCH INSTITUTE) (2010), *SIPRI Yearbook*, Stockholm: SIPRI.
- SAMUELS, RICHARD J. (2010), »Tokyo and Washington Celebrate their Alliance – Too Soon«, *Foreign Policy*, 21.1.2010.

STRATFOR (12.3.2010), »Brief: Japan's Hatoyama Expresses Concern Over Exchange Rate«, http://www.stratfor.com/sitrep/20100312_brief_japans_hatoyama_expresses_concern_over_exchange_rate, Zugriff am: 1.6.2010.

THE AUSTRALIAN (22.9.2009), »Defence deal looms with Japan«.

THE AUSTRALIAN (8.10.2009), »Japan favours Australian inclusion in East Asia community«.

THE DIPLOMAT (28.4.2010), »Politics Strains US-Japan Ties«.

THE NATIONAL INTEREST (26.1.2010), »Loosing Tokyo« (Paul J. Saunders).

TIME (TIME MAGAZINE), (19.4.2010), »Change in Tokyo: Hatoyama's Bid for Respect«.

WP (WASHINGTON POST) (17.8.2009), »Washington will have to work harder, but the DPJ will stay loyal«.

WP (WASHINGTON POST) (5.12.2009), »U.S. struggles to keep step with Japan's shifting foreign policy«.

WSJ (WALL STREET JOURNAL), (21.12.2009), »Japan's Risky Rapprochement With China«.

WSJ (WALL STREET JOURNAL), (8.1.2010), »New Japan Minister Starts Talking Yen Down«.

WTO (WORLD TRADE ORGANIZATION) (2010), »Japan Trade Profile«, <http://stat.wto.org/CountryProfile/WSDBCountryPFView.aspx?Country=JP&Language=S>, Zugriff am: 5.7.2010.

YS (YOMIURI SHINBUN) (15.11.2009), »Obama touts Asia-Pacific ties / Speech in Tokyo stresses strength of Japan-U.S. alliance, work with China«.

YS (YOMIURI SHINBUN) (22.6.2009), »Japan to join international renewable energy body«.